

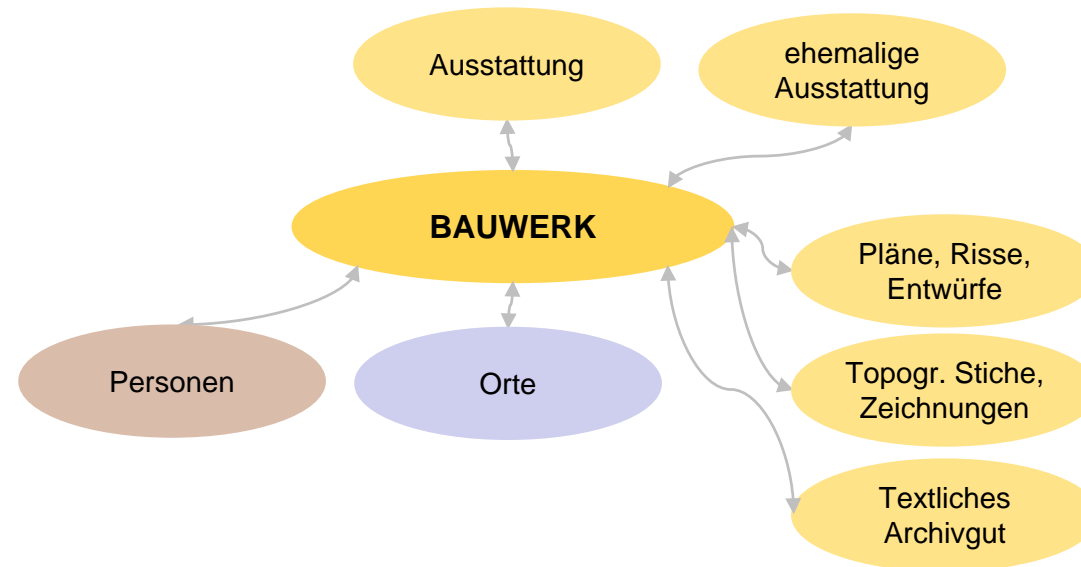


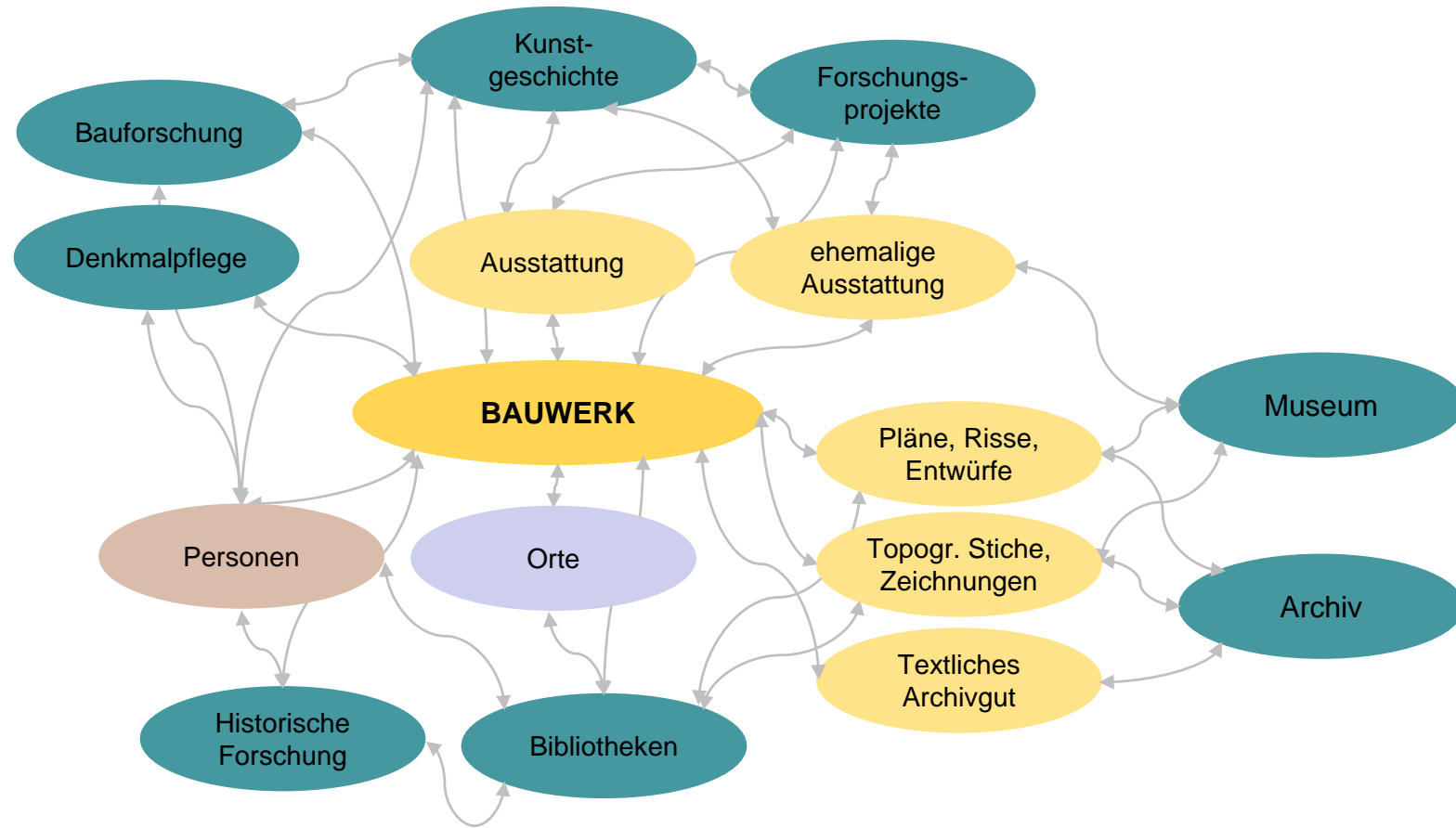
GND für Bauwerke: Ausbau zum Knotenpunkt im semantischen Kulturdatennetz

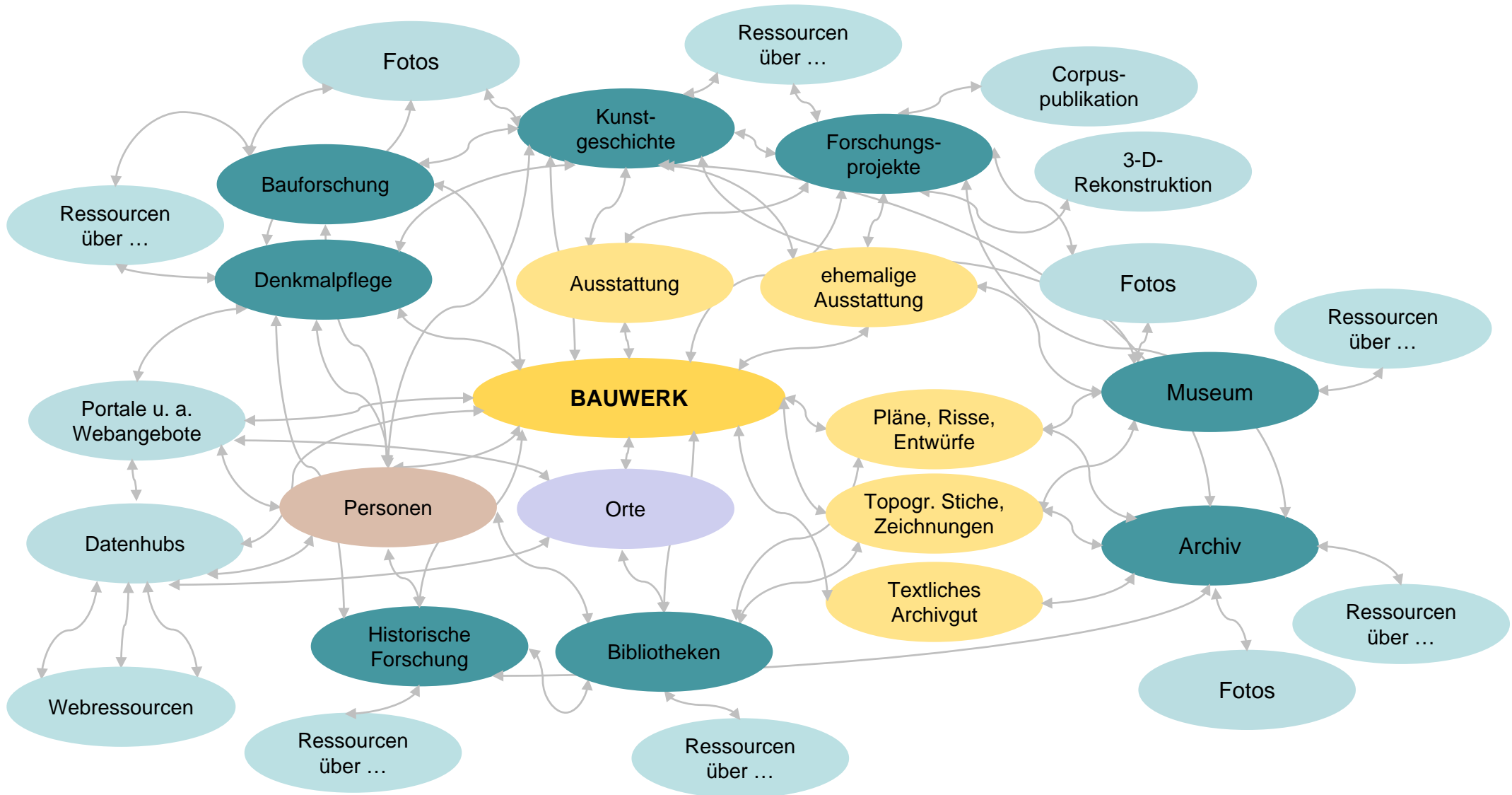
Angela Kailus - Martha I. Rosenkötter
#GNDCon #GND4C









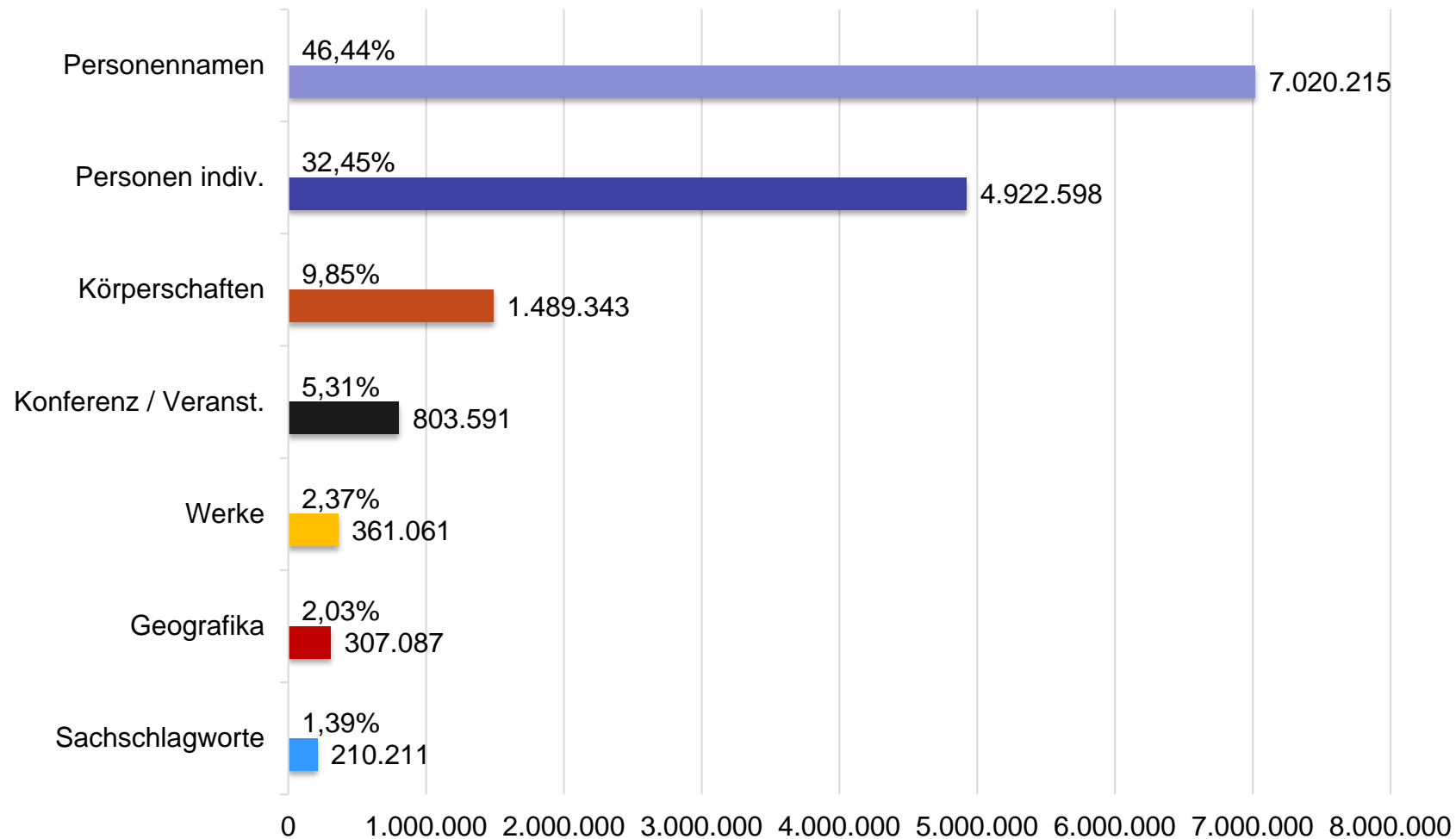


Die GND als Basis für eine qualifizierte Verknüpfung

- Qualität, dauerhafte Verfügbarkeit: Angebot einer vertrauenswürdigen Autorität (DNB)
- CC0-Lizenz: freie Nutzbarkeit der Daten
- URIs als Basis für LOD- und Semantik-Web-Anwendungen
 - Identifikation der Entitäten
 - Referenzierbarkeit der Entitäten
- Internationalisierung durch Koreferenzierungsprojekte (VIAF, Wikidata)



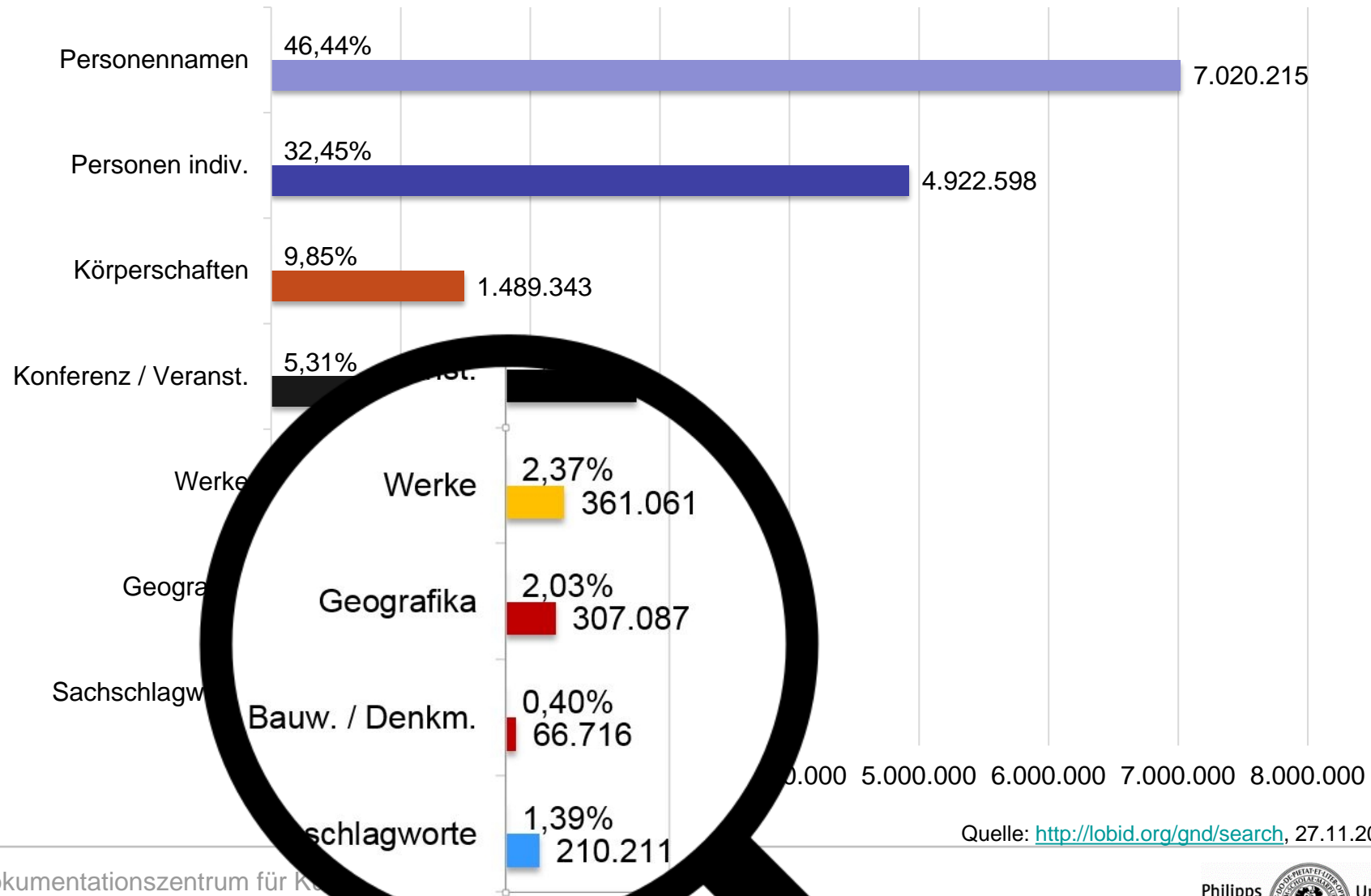
GND 2018: 15,1 Millionen Datensätze



Quelle: <http://lobid.org/gnd/search>, 27.11.2018



GND 2018: 15,1 Millionen Datensätze



Quelle: <http://lobid.org/gnd/search>, 27.11.2018



GND-Entwicklungsprogramm 2017-2021

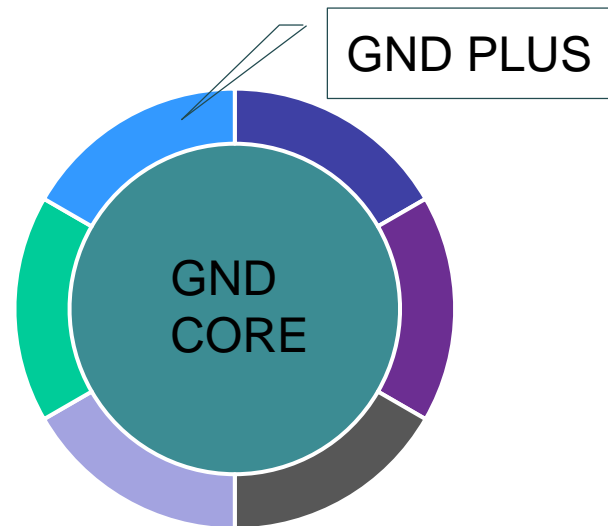
Das größte Potential der GND für Gegenwart und Zukunft liegt in der Funktion von „Normdaten als Rückgrat eines maschinenlesbaren, semantischen Netzes der Kultur und Wissenschaft.“

Projektziel GND4C: Erweiterung der GND für die umfassende Mitwirkung durch nicht-bibliothekarische Einrichtungen des Kulturerbe-Sektors

- 1. Projektphase: 30 Monate, Mai 2018 – Oktober 2020
 - Klärung von Anforderungen, Entwicklung von Konzepten zum GND-Ausbau
 - Begründung und Pilotbetrieb der erweiterten Organisationsstruktur (GND-Kooperative)
 - Deutsche Nationalbibliothek (DNB, Hauptantragsteller)
 - Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)
 - Deutsche Digitale Bibliothek (DDB)
 - DDK - Bildarchiv Foto Marburg (Philipps-Universität Marburg)
 - Landesarchiv Baden-Württemberg (LABW)
 - Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek (SHLB) / digiCULT e.G.



- Entwicklung eines abstrakten Basisdatenmodells, das den Aufbau fachlicher Sichten unterstützt.
 - Spezifikation eines gemeinsamen Mindeststandards (GND-CORE), sowie fachspezifischer Erweiterungen (GND-PLUS)



- Bereitstellung von Schnittstellen und Werkzeugen, das ein maschinelles Matching ermöglicht.
 - Matching & Mapping-Service-Aufbau
 - Definition des Formats und der Regeln für die Verarbeitung
 - Berücksichtigung verschiedener zu erwartender Formate (Lido; Excel; Hida, etc.)



Fallbeispiel A: Bauwerke und ortsfeste Denkmäler (DDK)

■ Relevanz

- Verbesserung der eindeutigen Referenzierbarkeit von Bauwerken und Denkmälern, ihrer Ausstattungsobjekte, verbundener Werke, Forschungsmaterialien und Bildquellen

■ Anforderungen an GND

- Quantitativer Zuwachs
- GND-Entitätenabgrenzung
 - Bauwerke – Werke; Komplexe Objekte - Teile
- Georeferenzierung

Datensets

- Datenbestände des LAD Bremen und des DDK zu Bremen



Bilder (23) Karte



DDB: Bremen, Gildehaus Schütting

Daten der Denkmalpflege: ein Schatz mit Potential

- Deutschland: 18 Landesdenkmalämter (LDAs)
 - ca. 750.000 Denkmäler, digital erfasst
 - 7 LDAs mit Bestandsdatenbank online
 - 4 LDAs beteiligen sich an der DDB
-
- Relevanz
 - Kulturhistorische Relevanz gesichert
 - Aktuelle Basisdaten liegen durchgängig vor
 - Hindernisse
 - Pro Bundesland: separate Lösungen für Software, Datenhaltung, Regelwerke
 - Nachträgliche Qualifizierung der Fachdaten für neue Nutzungen notwendig

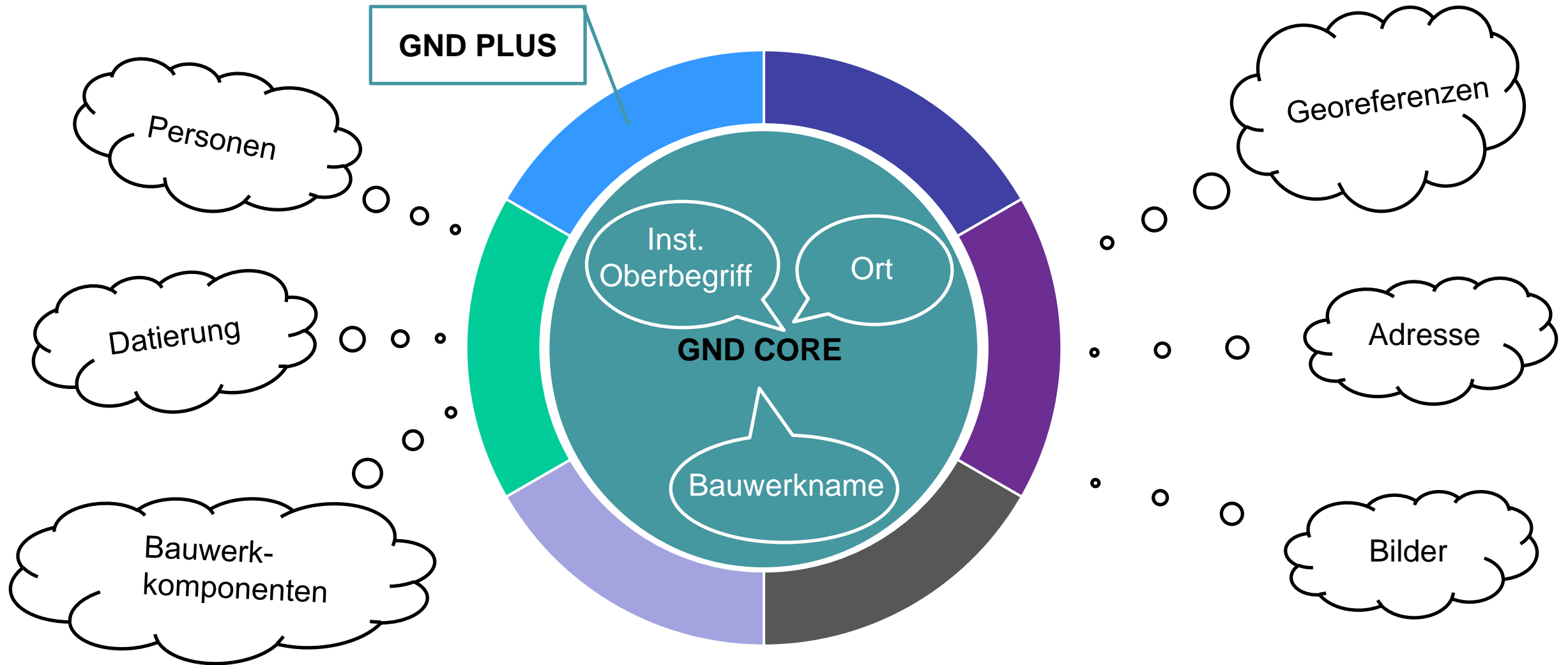


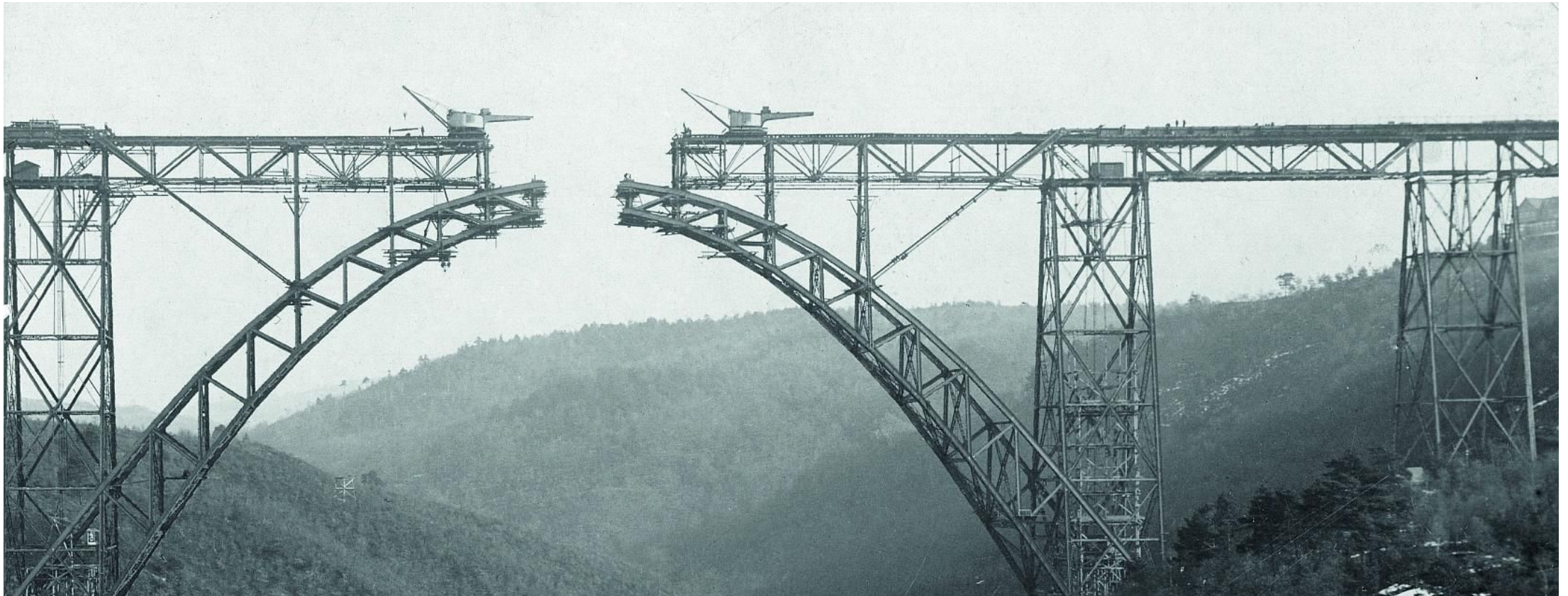
**Frankfurt
Innenstadt**
Paulsplatz o.Nr.
Paulskirche
Flur: 9
Flurstück: 79/47

Baubeschreibung
In Traufhöhe der umgebenden mehrgeschossigen Wohn-, Büro- und Geschäftsbauten erhebt sich die sandsteinsichtige Kirche als Solitär in mitten des Paulsplatzes. Auf elliptischem Grundriss ergänzen die Paulskirche nach Norden zwei Treppenhausembauten und nach Süden der angegliederte Turm. Umlaufend durchbrechen den Baukörper auf zwei Ebenen jeweils rundbogige Fenster. Ein flach gehaltenes Kupferdach schließt den Kirchenraum ab. Betritt man den Innenraum von Norden durch einen der Treppenhausembauten, zeigt sich zunächst eine niedrige Wandelhalle. Hier umschließt ein Säulenkranz den mittigen ovalen Raum, dessen Außenwände eine figürliche Wandmalerei schmückt. Im Obergeschoss wird der Plenarsaal durch eine Kuppel mit Oberlicht überfangen. Geschwungene Reihen von Klappsitzen umfassen das halbkreisförmig vorgezogene Podium im Süden, über dem eine Schwalbennestorgel vorkragt. Das Podium selbst wird mittig durch ein steinernes Pult und eine geschwungene Rednerbühne geprägt.

Geschichte
Die mittelalterliche Barfüßerkirche wurde bis 1833 durch die klassizistische Paulskirche ersetzt, die zur lutherischen Hauptkirche der Stadt avancierte. Nach kurzer liturgischer Nutzung tagte hier, mit kleinen gestalterischen Eingriffen, von 1848 bis 1849 die Nationalversammlung. Später wieder in gottesdienstlicher Funktion, wurde der Bau im Krieg bis auf die Außenmauern zerstört. Auch mit Blick auf die Bewerbung Frankfurts als Bundeshauptstadt, sollte das „Haus aller Deutschen“ rasch wiederhergestellt werden. Nach Wettbewerb bildete man eine prominente Planungsgemeinschaft: neben Blanck, Schaupp und Krahn auch der renommierte Kirchenbauexperte Rudolf Schwaner. Angeregt durch

Mindestkriterien zur Identifizierung von Bauwerken?





BAUWERKE VERBINDEN!

Angela Kailus kailus@fotomarburg.de @docgrid

Martha Rosenkötter rosenkoe@fotomarburg.de @Martha_I_Ro

#GNDCon #GND4C @gndnet @FotoMarburg